



**Judas Der Ertz-Schelm/ Für ehrliche Leuth/ Oder:
Eigentlicher Entwurff/ vnd Lebens-Beschreibung deß
Iscariotischen Bo[e]ßwicht**

Worinnen vnderschiedliche Discurs, sittliche Lehrs-Puncten/ Gedicht/ vnd
Geschicht/ auch sehr reicher Vorrath Biblischer Concepten. Welche nit
allein einem Prediger auff der Cantzel sehr dienlich fallen ...

Abraham <a Sancta Clara>

Saltzburg, M.DC.XCV

Dem Hochwürdig: in Gott Wohl-Edelgebohrnen vnd Hochgelehrten Herrn/
Herrn Raymundo, Deß Löbl: Stüffts vnnnd Klosters Altenburg Abbten/ Der
Röm: Kayserl: Majest: Rath/ vnnnd Einer Löbl: R. O. ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56485](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56485)

Dem Hochwürdig: in Gott Wohl- Edel-
gebohrnen vnd Hochgelehrten Herrn/
Herrn

RAYMUNDO,

Des Löbl: Stüffts vnd Klosters Altenburg
Abbtē/

Der Röm: Kayserl: Majest: Rath / vnd Einer Löbl:
R. D. Landtschafft Wolerkisten Herrn
Auszschuß/ &c.

Meinem Gnädigen Herrn.

Deil ich Ordinis Eremitarum bin / so
kan ich nicht anderst / als nachzufolgen den
grünen vnd Schatten-reichen Wäldern /
ob schon in denselben auch das vnartige
Schlegel-Holz wachset / so haben sie doch vnter andern
gleich diese hölzene Höfflichkeit / daß sie gar nicht wollen
noch können vnd anckbar seyn / sondern wann man einem
Wald oder dicken Gehölz etwas spendiert / so giebt er
solches vnverzüglich wieder / ja zuweilen gar doppelt:
schreye ich in den Wald hinein **Willkomm!** so be-
danck

danckt er sich alsobald durch seine gewöhnliche Wald-
Stimm den Echo, vnd schreyt zuruck / Willkomm/
vnd damit man sehe / daß nicht lauter vngestudierte Trun-
ci in dem Wald seyn / wann jemand demselben durch helle
Stimm ein DEO Gratias spendirt / so wird er solches
mit aller Vollkommenheit wiederhollen DEO Gratias,
ja man wird nicht einmahl an der Stimm ein Catharz
vermercken / da er doch Tag und Nacht im Wind und Re-
gen stehet.

Dißfalls folge ich nach den grünen Wäldern gern
vnd billich. Ich habe mehrmahlen bey mir erwegt / die
gröste und häufige Gnaden / welche ich vntwürdigist von
dem Heiligen vnd Welt-berühmbtesten Benedictiner-
Orden empfangen / sorderist aber von der Hochansehn-
lichen Schull zu Salzburg / allwo ich vor etlich vnd
dreyßig Jahren mein weniges Studium erholt / vnd ist
es meinen eigenen Unfleiß zuzumessen / daß ich bey den
spizigen Dörnern Benedicti nicht bin spizfindiger wor-
den / das Salz zwar verhindert die Faulle. ob aber Salz-
burg dazumahl der unbedachtsamen Jugend die Faul-
keit gewendt habe / zweiffle ich starck: Sene ihm wie ihm
wolle / das wenige vnd winzige / was ich kan / thue ich
nach dem Allerhöchsten niemand zuschreiben als der Be-
neditinerischen Lehr und Lehrer. Dahero die gröste
Schuldigkeit mich dahin veranlaß / daß ich / den grünen
Wäldern gleich / soll geben / was ich empfangen / weil
ich aber in Sorgen stehe / daß dieses schlechte Buch möch-
te bey der Hochansehnlichen Schull gar zu nieder seyn
vnd mir folg samb hierdurch zu Salzburg mehrer die
Cup.

Suppen verfalschen / darum hab ich an statt Deroselben
 Euer Hochwürden vnd Gnaden / als ein so be-
 rühmbtes Mitglied vnd Würdigsten Abbtten des Welt-
 berühmten Benedictiner-Ordens erkieset / deme ich dies
 se wenige Blätter demüthigst dedicire, hierdurch in et-
 was zu bezahlen / was ich sonst dem ganzen Heiligen Or-
 den schuldig bin ; ich versichere mich ganz gutmeynend /
 daß Euer Hochwürden vnd Gnaden dessen ange-
 bohrne Demuth dem ganzen Oesterreich / vnd nachmals
 auch mir satfsamb bekandt / dieses geringe Werckel nicht
 werden verwerffen. Ist doch Benedictus der Hellige
 Patriarch gern mit Raben umgangen / von Dero Bruet
 noch heutiges Tags auff dem Berg Cassino zwey Raben
 nisten / vnd täglich von den Händen der Benedictinern
 daselbst die Nahrung abholen / Laur. in adnot lib. i. c. 1.
 Chron. Cassinens. Wann nun diese insgemein ge-
 nannte Galgen-Vögel nicht verworffen werden / so lassen
 ja Eu. Hochw. vnd Gnad. den gegenwärtigen Erbs-
 Schelm auch etwas gelten.

Es ist zwar der Titul dieses Buchs nicht gar fein / aber
 man find doch zuweilen / daß in einer s. v. schmutzigen
 Sau-Blattern auch gute vnd gewichtige Ducaten an-
 zutreffen seyn. Ein Esel fürwahr ist ein schlechter Ar-
 cadischer Klepper gleichwohl hat man demselben ein Ehr
 angethan / vnd ihm in dem Einritt zu Jerusalem die
 Kleider auf den Beeg gelegt / worüber er passiret / weil
 er nemlich vnsern HERRN getragen. Ein schlechter
 Gesell vnd schlimmer Bößwicht ist dieser Judas / weil er
 aber mit geistlicher Lehr / mit Biblischen Concepten / mit
 sitt-

sittlichen Unterweisungen angefüllt / so glaub ich wohl /
Euer Hochwürden vnd Gnaden werden denselben
mit günstigen Augen noch empfangen.

Ich schäme mich zwar vor Eu. Hochw. vnd Gn.
wie auch dem berühmten Kloster Altenburg mit so gerin-
gen Concepten vnd plumper Feder zu erscheinen / indem
es allbewußt ist / daß allda die Sciengen vnd Wissenschaff-
ten ihr gewöhnliche Einkehr nehmen / vnd mit der Geist-
lichen vollkommenen Zeit sich stattlich vergleichen: Dar-
umb jenem berühmten Kloster Altenburg Benedictiner-
Ordens in Flandern vnweit Ostende, wo der Heil. Abbt
Guerinus gelebt, im Namen zwar gleichet / in andern a-
ber vmb den Vorzug streitet; weil ich aber weiß / daß Gott
im Alten Testament so gar die Gais-Haar nicht verworfs-
fen. Exod. 35. Also hoffe ich ebenfalls / daß sich dieses ge-
ringe Werckel darff blicken lassen / worinn vielleicht ganze
Böck anzutreffen seyn. Besilche mich also Euer Hoch-
würden vnd Gnaden als meinem werthesten Pa-
tron / vnd forderst vnsers Wienerischen Hoff. Klosters
Mildbergigisten Gutthäter zu beharlichen Gunst vnd
Gnaden.

Euer Hochwürden und Gnaden

Wienn den 2. Febr.
An. 1695.

Demüthigster

Fr. Abraham à S. Clara.